

# Bernd Schalbe in Kirchenparlament der neuen mitteldeutschen Kirche gewählt

*Wahl eines neuen Bischofs als nächste wichtige Aufgabe*

Der Stotternheimer Dr. Bernd Schalbe ist in die Landessynode der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKMD) gewählt worden. Stotternheim hat damit einen Vertreter im 84 Mitglieder zählenden Kirchenparlament der neuen Landeskirche, die aus der Fusion der früheren Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen und der Kirche der Kircheprovinz Sachsen hervorgegangen ist. Die EKMD vereint rund 900 000 evangelische Christen in mehr als 3000 Kirchgemeinden zwischen der Altmark im Norden und dem Thüringer Wald im Süden. Schalbe sieht die wichtigste Aufgabe der Landessynode darin, „dass neue gemeinsame Haus nun auch einzurichten, denn viele Fragen in der neuen Kirche müssen noch geklärt werden“.

Der am 3. März 1957 in Erfurt geborene Schalbe entstammt einer Stotternheimer Familie, ist jedoch in Bochum aufgewachsen. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands ist er erneut nach Stotternheim gezogen und arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Bauhaus-Universität Weimar. Er ist dort im Studiengang Medieninformatik



an der Fakultät für Medien tätig. Schalbe ist verheiratet und hat zwei Kinder. Der Gemeindekirchenrat der evangelischen Gemeinde Stotternheim entsandte ihn 2004 in die Synode des Kirchenkreises (Superintendentur) Apolda-Buttstädt. Dieses einem Kreistag vergleichbare kirchliche Gremium wählte Schalbe jetzt zum zweiten Mal zu seinem Vorsitzenden (Präses) und zugleich in die Landessynode.

In der sechs Jahre währenden

Wahlperiode der Kreis- und der Landessynode wartet viel Arbeit auf den Stotternheimer. Denn mit der Einwohnerzahl in den Ländern Thüringen und Sachsen-Anhalt geht auch die Mitgliederzahl der Kirchen zurück. Wie Schalbe sagt, müssen damit Stellen eingespart und die Strukturen der Kirchenkreise angepasst werden. „Unser Kirchspiel wird mittelfristig nicht mehr ausschließlich aus Stotternheim und Schwerborn bestehen können. In Zukunft

müssen mehr Aufgaben ehrenamtlich erledigt werden. Das Leben in den Kirchgemeinden wird sich wandeln. Es kommt darauf an, in dieser Herausforderung auch die Chancen zu sehen“, so der Synodale.

Die neue Landeskirche soll diesen Wandel unterstützen. Wie Schalbe in Erinnerung ruft, ist ein Ziel der Fusion, „eine Kirchenleitung einzusparen und durch eine schlankere Verwaltung mehr Kräfte für die Arbeit vor Ort zu gewinnen. Der Rahmen dafür ist geschaffen, jetzt geht es um die Details. Als nächste Aufgabe steht aber auch die Wahl des ersten gemeinsamen Landesbischofs an.“ In der Landessynode arbeitet Schalbe im Haushalts- und Finanzausschuss mit. Das Kirchenparlament wählte ihn zugleich zum Stellvertretenden Mitglied der Kirchenleitung. Er hofft jedoch, dass daraus keine weiteren Verpflichtungen entstehen. „Denn an erster Stelle steht immer noch die Arbeit für unser Kirchspiel Stotternheim-Schwerborn“, so der Kirchenparlamentarier abschließend.

*Karl-Eckhard Hahn*